

Volkswocht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 250.

Breslau, Dienstag, den 26. Oktober 1915.

26. Jahrgang.

Cypern als Lockspeise.

Die englische „Daily Mail“ meldet aus Athen: Es war unrichtig, anzunehmen, daß die Abtretung Cyperns für Griechenland ein Beweggrund werden könnte, die Partei der Alliierten zu wählen. Cypern sei keine Lockspeise für Griechenland, denn die Alliierten seien ihm für die bereits erwiesenen Dienste schon viel mehr schuldig. Die Haltung Griechenlands könne lediglich durch die Erwägung beeinflusst werden, daß seinem nationalen Bestande durch ein tätiges Auftreten gegen Deutschland und Bulgarien wirklich gedient würde. Aber dann müsse die Kräftezahl der Truppen der Alliierten vergrößert werden, da Griechenland sonst das Los Serbiens zu teilen fürchtete. Nur wenn die Alliierten 300 000 bis 400 000 Mann schicken könnten, könnte die Lage sich ändern.

Damit ist die Insel Cypern wieder einmal in den Mittelpunkt großer politischer Zusammenhänge gerückt und die Augen der Welt richten sich auf sie, die von jeher die Sehnsucht vieler imperialistischer Gelüste war. Die Insel ist die drittgrößte im Mitteländischen Meer und an Naturschätzen, besonders an Erzen, außerordentlich ertragreich. Im besondern beherbergt sie reiche Schätze des jetzt soviel begehrten Kupfers. Ihre Verwaltung ist seit dem 4. Juni 1878 nach der mit dem türkischen Sultan damals abgeschlossenen Konvention eine englische, sie ist aber nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten mit der Türkei am 5. November 1914 von England annektiert worden, sodaß England sie jetzt besitzt und als ein Schadenersatz für seine Interessen verwendet. Es ist aber beiläufig bemerkt ein Irrtum, wenn in der Presse behauptet wird, der größte Teil der Bevölkerung bestünde aus Griechen. Man will damit von englischer Seite so etwas wie ein nationales Anrecht Griechenlands konstruieren. In Wirklichkeit sind von den ca. 300 000 Einwohnern nur geringe Teile rein griechisch, während die Hauptmasse aus Mohammedanern und nichtgriechischen Christen besteht.

Die weltpolitischen Schicksale Cyperns sind ein Musterbeispiel des modernen Imperialismus. Die Insel wurde für die guten Dienste, die England der Türkei nach dem russisch-türkischen Kriege geleistet hatte, im Frieden von San Stefano 1878 den Engländern zur Verwaltung übergeben, um sie besser, instand zu setzen, den Bedingungen des Vertrages nachzukommen, die sich hauptsächlich auf den Schutz der Türkei gegen Rußland bezogen. Mit Recht erinnert der bekannte, immer sehr sachliche Orientpolitiker Erielsch in einem sehr reichen Aufsatz in der „Ballan-Review“ (Berlin, Balkan-Verlag) daran, daß die Cypernkonvention in der Tat nichts mehr und nichts weniger bedeuten sollte als ein englisch-türkisches Bündnis gegen Rußland, und daß die Verwaltung der Insel im Sinne des Vertrages den Engländern in der Hauptsache als strategische Basis gegen Rußland dienen sollte. Daneben spielte allerdings auch noch die Erwägung eine Rolle, daß die englische Verwaltung Cyperns eine Art Muster abgeben sollte für die Reformen, die auch in anderen türkischen Provinzen nötig waren und, wie man hinzufügen kann, noch durchaus nötig sind. In Wirklichkeit hat nun aber England mit Cypern ganz andere, imperialistische Zwecke verfolgt. Cypern als strategische Basis gegen Rußland zu verwenden, wäre für England, das ja nur zur See angreifen konnte, nur ein Umweg gewesen. Diesem Zwecke hätte Malta jederzeit besser entsprochen. Die tatsächliche imperialistische Bedeutung Cyperns lag für England darin, daß es von hier aus die weitere Entwicklung der ägyptischen Verhältnisse besonders im Hinblick auf den Suez-Kanal im Auge behalten konnte und außerdem bot für England die große Nähe der syrischen und kleinasiatischen Küste — die letztere ist nur 41 Meilen, die erstere 46 Meilen entfernt — die Gelegenheit zu allerlei weiteren Unternehmungen politischer und wirtschaftlicher Art im türkischen Reich. England hat diese Absichten in den letzten Jahren vielfach verwirklicht und das weltbritannische Interesse weit über die lokalen Interessen Cyperns als türkische Provinz gestellt. Auch Erielsch hebt in dem genannten Aufsatz durchaus hervor, daß die britische Verwaltung der Insel Cypern große wirtschaftliche und besonders technische Verbesserungen gebracht habe. Er tritt aber mit großer Energie dafür ein, daß Cypern an die Türkei zurückfallen müsse, zu der es aus wirtschaftlichen und nationalen Gründen gehöre und er läßt sehr deutlich durchblicken, daß dieselben Aufgaben, die bisher England für die Entwicklung der Insel von der Türkei übertragen erhalten hätte nach diesem Weltkriege auf Deutschland übergehen müßten. In diesem Ausblick können wir gegenwärtig aus den bekannten Gründen nicht Stellung nehmen, aber wie man sich auch zu der Zukunft Cyperns stellen mag, so viel ist nach den sehr objektiven Darstellungen von Erielsch durchaus erwiesen, daß das gegenwärtige Schwergewicht Englands mit Griechenland ein reines Scheingewicht ist, mit dem England nur Griechenland

fördern will, um später an ihm ebenso treulos zu handeln wie an der Türkei.

„Prinz Adalbert“ torpediert.

Berlin, 25. Oktober. (Amtlich.) Am 23. Oktober wurde der große Kreuzer „Prinz Adalbert“ durch zwei Schiffe eines feindlichen U-Bootes bei Liban zum Sinken gebracht. Leider konnte nur ein kleiner Teil der Besatzung des Schiffes gerettet werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der Verlust des Panzerkreuzers und seiner Besatzung trifft die deutsche Flotte schwer, nachdem aus derselben Schiffsflotte schon „Mücher“, „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Dora“ untergegangen sind, während „Boeben“ in türkischen Besitz überführt wurde, wo er im Schwarzen Meer einen wichtigen Dienst versieht. Von 14 Panzerkreuzern, die wir zu Beginn des Krieges besaßen, sind demnach sechs aus dem Dienst ganz ausgeschieden. „Prinz Adalbert“ war 1901 vom Stapel gelaufen, hatte eine Besatzung von 591 Personen und 9000 Tonnen Wasserverdrängung. Bei einer Schiffslänge von 124 Metern trug er vier 21 cm, zehn 15 cm, und vierzehn 8,8 cm-Geschütze.

Leider müssen wir annehmen, daß mehr als 500 brave deutsche Seeleute mit ihm den Tod in den Wellen gefunden haben. Daß dies in der Dürse geschah, die sonst von uns beherrscht wird, wirkt besonders schwer. Nach dem amtlichen inoffiziellen Bericht sind die feindlichen Schiffe von einem englischen U-Boot ausgegangen, die Engländer haben sich, wie bekannt, seit längerer Zeit in die Dürse eingeschlichen und ein ihrer Boote hat sich schon einmal bis in die Nähe Rügens gewagt. Der neue Erfolg dieser U-Boote wird in London natürlich lauten Jubel auslösen und ein Orden und Ehrenzeichen wird es auch für den kühnen Kommandanten des englischen Tauchbootes nicht fehlen. Hoffentlich gelingt es, die gefährlichen Eindringlinge bald aus den deutschen Meeren zu vertreiben.

Die Hilfe des Bierverbandes.

In Saloniki wurden bisher, nach der „Frankfurter Zeitung“ an französischen und englischen Truppen zusammen etwa 58 000 Mann und hundert Kanonen gelandet, davon entfallen 19 000 Mann auf England. In der Richtung nach Serbien sind bisher 20 000 Mann abtransportiert worden. Die Bahn beförderte 12 000 Mann; die übrigen 8000 marschierten an die Grenze. Der Waggonmangel ist so empfindlich, daß, wenn die Entente wirklich 100 000 Mann zur Unterstützung Serbiens zu entsenden beabsichtigte, vier Wochen zum Transport benötigt würden. Infolge des schlechten Zustandes der Landwege sind von den Truppen auf dem Fuhrmarkt 200 Mann marode geworden. Diese sind in die Hospitäler von Saloniki zurückgeschickt worden. Im übrigen herrscht unter den Truppen, die zum Fuhrmarkt gezwungen werden, zunehmende Reizung.

Nach einer Pariser Privatmeldung sieht eine abermalige Verlegung des serbischen Regierungssitzes bevor, da Kraljewa zu unsicher ist; nachdem auch von Valjevo und Vicegrad aus die Feinde nahen.

Pariser diplomatische Mitteilungen besagen, daß die Mächte der Entente beschlossen haben, neue wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um Serbien zu unterstützen. Bedeutende Truppentruppen werden unverzüglich gelandet werden. England hat versprochen, sofort zahlreiche Truppen und beträchtliches Material zu entsenden.

Geplante Transportdampfer.

Am 25. Oktober. Die „Römisches Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: Am 20. Oktober ist ein englisches Transportdampfer bei der Insel Wight durch ein deutsches U-Boot torpediert worden. Der Dampfer lagte sich aber auf Sant. Zahlreiche Soldaten sprangen über Bord.

Paris, 25. Oktober. Nach einer Meldung des „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, das 50 Umhüllungen an Bord hatte, im Vermellkanal torpediert.

Am 25. Oktober. Telegramm des Korrespondenten des „L. P.“: Die folgende Mitteilung enthält: Englisches Transportdampfer „Marketti“ mit taubend englischen Soldaten, Kanonieren, Munition und Krumpfbügeln der Flotte bei der Schiffsreise von Liban nach Serbien versenkt. 60 Mann gerettet.

Wankende Minister.

Boston, 25. Oktober. Die Wiener „Mittagszeitung“ meldet über Rotterdam: Das Kabinetsmitglied Grech wird, dem Vernehmen nach, vom König unter Vorbehalt angenommen werden. Wie veranlaßt, haben auch vier Unterstaatssekretäre ihre Demission abgegeben.

Genf, 25. Oktober. Der „Temps“ hält eine Umgestaltung des Kabinetts für unvermeidlich. Die Ursache hierfür sei der neue Kurs in der Orientpolitik.

Die Russen kommen!

Der Pariser „Matin“ meldet, daß die russische Flotte Varna und Burgas bombardiert hat; eine Verstärkung aus Bulgarien liegt noch nicht vor. Wie nachträglich bekannt wurde, kostete der Angriff auf Vardagisch 25 serbische Einwohner von Vardagisch das Leben. Wie der „Tribuna“ aus Saloniki gemeldet wird, hat die russische Regierung die im Schwarzen Meer zurückgebliebenen italienischen Dampfer gemietet. Das Blatt folgert daraus, daß Rußland, das ohnehin über eine starke Flotte im Schwarzen Meer verfügt, eine Truppenexpedition vorbereitet.

„Morning Post“ erzählt aus Bulgarien, daß sich zwei deutsche Unterseeboote im Hafen von Varna befinden um eventuelle Landungsversuche abzuwehren.

Die Franzosen in Serbien.

Paris, 25. Oktober. Im amtlichen Bericht heißt es: Orientarmee: Am 21. Oktober hatten unsere Truppen ein Gefecht mit den Bulgaren bei Grabowo, einem Dorfe 14 Kilometer südlich von Strumiza. Grabowo blieb in unseren Händen. Unsere Verluste sind sehr leicht.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 25. Oktober. Amtlicher Bericht über die Operationen am 23. Oktober: Unsere Truppen brachten den serbischen Truppen in der Umgegend von Nestueb eine entscheidende Niederlage bei und besetzten die Stadt endgültig. Der Feind hatte über 500 Tote und Verwundete; er wurde auf den Engpaß Katichank zurückgeworfen. Unsere Truppen verfolgen ihn stürmisch in dieser Richtung. An den anderen Fronten keine wesentliche Veränderungen der Lage.

Sofia, 25. Oktober. Der amtliche Bericht über die Operationen am 24. Oktober besagt: Unsere Truppen nahmen Negotin und den Donauhafen Prachowa. Die bis jetzt bekannte Beute ist ein Verpflegungsmagazin, zwanzig Waggons mit Kriegsmaterial, Gefangene: ein Offizier, 270 Mann. Auf dem Schlachtfeld wurden 300 serbische Leichen aufgefunden.

Prinz Kyryll und der Armeekommandant wurden in Nestueb sehr feierlich empfangen. Die Stadt war mit unseren Flaggen und Teppichen geschmückt. Die gesamte Bevölkerung beteilte sich an Empfang und weinte vor freudiger Nüchternung. Die Begeisterung war unbeschreiblich.

Der Kampf um Riga.

Russischer Bericht.

Petersburg, 25. Oktober. Amtlicher Heeresbericht vom 24. Oktober: Bei dem Dorfe Raizim an der unteren Au waren wir die Deutschen zurück. Im Gefecht bei dem Dorfe Petische südlich von Riga, 11 Kilometer nordöstlich von Bokotow, gelang es den Deutschen den Ort zu besetzen. Bei dem Dorfe Blanka, nördlich von Petische, fügten wir dem Gegner durch unser Feuer große Verluste zu. In vielen Abschnitten der Rigafront ist das Artilleriefeuer zeitweise äußerst heftig. In der Nacht zum 23. Oktober überflog ein Zeppelin Riga und warf auf mehrere Teile der Stadt Bomben. Militärische Gebäude haben keinen Schaden erlitten.

An der Front bei Duna burg leuchte der Kampf an einzelnen Stellen von neuem wieder auf. Der Feind lenkte sein heftiges Artilleriefeuer fast ausschließlich in die Gegend westlich von Muzt und griff darauf an. Der erste Angriff wurde zurückgeworfen, jedoch gegen Abend gelang es den Deutschen das Dorf Muzt zu besetzen, wobei sie in dem heftigen Kampfe schwere Verluste hatten. Der Kampf in der Gegend von Muzt ist nach im Gange. Das heftige, leibhaftige Artilleriefeuer dauerte während des ganzen Tages bei dem Dorfe Medum, nordöstlich von Romo-Alexandrow an. Westlich des Pentafes und südlich des Druvskij-Sers besetzten wir nach Kampf mehrere Dörfer. Den Deutschen gelang es, eines dieser Dörfer, Krumpke, wiederzugewinnen (7 Kilometer nördlich von Muzt). Sie wurden später mit dem Bajonett wieder hinausgeworfen. Das Dorf Kull, westlich von Krasnoy, wechselte während des Kampfes den Besitzer.

Am Dginsk-Kanal, südlich des Bygornoskoje-See, gelang es unseren Truppen nach Bajonettkampfen in das Dorf Bula (14 Kilometer) einzubringen. Auf der weiteren Front bis zum Pripper und auf dem linken Ufer keine Veränderungen. Bei Kowow-Alesinier machte der Feind mehrere Gegenangriffe, die in dem Feuer unserer Truppen zusammenbrachen. Auf der gaischen Front, südlich von Kowow-Alesinier, keine Veränderung. In der Dürse griff ein englisches U-Boot in der Nähe von Liban einen deutschen Kreuzer, die „Prinz Adalbert“, an und versenkte ihn.

Neue Angriffe in Frankreich.

Großes Hauptquartier, 25. Oktober 1915. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne griffen die Franzosen bei La... hure und gegen unsere nördlich von Le Mesnil vorge...

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Stück von Kestau (südlich von Riga) wurden russi...

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Erich von Bayern.

Heeresgruppe des Generals von Sinsingen

Westlich von Komarow sind österreichische Truppen in...

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Wisegrad ist der gewonnene Brückenkopf erweitert...

Die Armee des Generals von Kober hat die allgemeine...

Die Armee des Generals von Gallwitz hat südlich der...

Im Felde wurden die Höhen westlich und nordwestlich von...

Die bulgarische Armee des Generals Bojadieff hat den...

Oberste Heeresleitung.

Fortdauer der Sponzofschlacht.

Bien, 25. Oktober. (Amtlich.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffe westlich Gzariorski nehmen günstigen...

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Sponzofschlacht dauert fort. Auch am gestrigen Tage...

Die achte Todsünde.

Hogan aus dem Familienleben von Ludwig Bendler.

(Nachdruck verboten.)

In der großen Stille, die nach dem Krieg und die...

An der Tiroler Front griffen mehrere Bataillone...

Obwohl schillernde feindliche Angriffe auf die Cima di...

Vor dem Salmeiner Brückenkopf richteten sich...

Der Abschnitt Plava stand unter schwerem Geschützfeuer...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Der Monte Sabotino erlitt unter Artillerie...

Kolonarauer und das linke Bellenhauer besetzt. Auf der...

Die verzweifelte Lage.

Sofia, 25. Oktober. Die Serben mühen ihre Stellungen...

Die Stellung von Pirot ist jetzt von allen Seiten eingeschlossen.

Besonderen Jubel erregte in ganz Bulgarien die Einnahme...

Der rumänische Dampfer Severin brachte 350 Flüchtlinge von Plabova nach Turn Severin.

Der russische Hauptmann Sinicowich der mit einer russischen...

Ueber die Kämpfe in Mostub.

mit gemeldet. In der Stadt fanden furchterliche Stra...

Die Eisenbahn nach Mostub wurde überholt bei Probolac...

Dabei zeigten sich zum ersten Male auch französische...

Die Eisenbahn nach Mostub wurde überholt bei Probolac...

So spielte Böhmermann denn also schon als königlicher Kam...

Als er nach dazugehörigem Verlegen gegen die dankbare...

Seine Begeisterung zu schätzen, Herr Professor, seien...

Nicht doch, gnädigste Frau, meine Böhmermann ab. Sie...

Die aber der gnädigste Frau doch zu nahe stehen, um...

Das ist eine wichtige Bemerkung, wie er seine Verfolger...

Der einzige, der sich dabei noch in der Böhmermann...

Das ist eine wichtige Bemerkung, wie er seine Verfolger...

Das ist eine wichtige Bemerkung, wie er seine Verfolger...

Alkoholfreie Getränke

= Bilz-Sinalco =

Thomas Bräuse, Südbuhr 84, Telefon 2311.

Altwaren

Hofmeister, R., Kupferstraße 27.

Bäckereien und Konditoreien

Freisch, Carl, Odarstraße 29.

Badeanstalten

Wohlfahrt, G., Neue Gasse 14.

Berufskleidung, Wäsche

Wemmel, F., Kirchschloßstraße 42.

Betten- u. Bettfedern-Reinigung

Gilling, A., Reudersstr. 2, Gde. Gartenstr.

Bier-Brauereien, Bier-Verleger

Blauer Adler, Schubbrücke 57, Tel. 4.

Brauerei Sacrau

Brauerei 'Zum Nussbaum', einget. Gesellschaft m. b. H.

Hopf & Gärde

Göbner, Max, Friedrich-Wilhelmstr. 43.

Bügel- und Reparatur-Anstalt

Edel, Gde. Wilhelmstr. 18, Tel. 3704.

Einzel-Verkauf

Höppner, H., Ewaldstraße 1, Gde. Gartenstr.

Café

Wahner-Café, Ring Wilhelmstr. 6.

Drogen und Farben

Hilf, Joh. Matthei, 121, E. Schloßstr.

Eisen- u. Stahlwaren

Geisler & Co., Gräblichstraße 30.

Elektro- u. Werkzeughandel

Schulz, Fritz, Rathenauerstr. 91/93, Tel. 2162.

Fahrräder und Hilfsmittel

Carl, Fritz, Braunerstraße 89.

Fahrräder u. Wartarbeiten

Angermann, Karl, Gräblichstr. 40.

Ergebnis 3mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Referat bei Einträgen empfohlen

Radt, Fritz, Klosterstraße 7.

Kümmel, Friedr., Faldenstraße 9.

Lindner, Fritz, Faldenstraße 9.

Färberci u. Wäscherei

Gelling, W., Faldenstraße 9.

Gardinen, Teppiche

Blieschowski Ed. Jr., Faldenstraße 9.

Gasthäuser u. Hotels

Gelegenhelbstische, Betten, Möbel u. Wäsche

Glaser, Marie, Faldenstraße 9.

Glas- u. Porzellanhandl.

Kornmann, R., Faldenstraße 9.

Herren-Garderobe

Meister, Gebr., Faldenstraße 9.

Müte und Hüte

Garth, H., Faldenstraße 9.

Wäsche- u. Wäschereien

Wäsche- u. Wäschereien

Wäsche- u. Wäschereien

Sparkasse der Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft m. b. H.

Bisherige Einzahlung auf Sparbücher: Über 1 Million Mark.

Auszahlungen erfolgen bis 100 Mark ohne Kündigung.

Kinematographen

Eden-Theater, Nicolai-Strasse 27.

Kolonialwaren

Korsett-Haus

Leser der Volkswacht!

Rechtet die Inserenten dieses Bezugsquellen-Verzeichnisses!

Konfitüren und Schokoladen

Grosche, L. Nachf., Faldenstraße 45.

Kurz-, Weiss- und Wollwaren

Dollinger, Carl, Faldenstraße 71.

Lederwaren und Sattlerei

Matthäus

Müllmann Malzkaffee

Wick- und Futterhandlungen

Wick- und Futterhandlungen

Wick- und Futterhandlungen

Wäache, Trikotonen

Hohenzollern-Garten

Rosfleischerei u. Würstfabrik

Sargmagazine

Schirme, Stöcke

Seifengeschäfte

Seife Kommit Seifenpulver

Tinten

Schankwirtschaften

Hennig, H., Hinterbleiche 5/6

Schildewan, C., Faldenstraße 104.

Seidel & Co., Wilhelmstr. 73.

Vogel & Co., Gellhornstr. 79.

Gehr, Wolf, Faldenstraße 103.

Schuh- u. Schuhmacher

Amerikan. Schuhfabrik

Christmann, Faldenstraße 36.

Central Schuhhaus

Central Schuhhaus

Central Schuhhaus

Die beste Unterhaltungskunde in die Vorwärts Bibliothek

Eine gute Reklame

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 26. Oktober.

Eine parlamentarische Leuerungs-Konferenz.

Wie die „Voll. Ztg.“ erfährt, hat der Reichs-Lanzler die Fraktionsvorstände des Abgeordnetenhauses zu einer Konferenz über die Lebensmittelfrage eingeladen.

Am Sonnabend erörterte der Landwirtschaftsminister die schwebenden Fragen der Volksernährung mit den Vorsitzenden aller preussischen Landwirtschaftskammern.

Erweitert wurde, wie wir hören, die Ansicht ausgedrückt, daß die Ernährung unseres Volkes im kommenden Winter völlig gesichert sei.

Wanngleich mit einem Niedergange der Milchproduktion zu rechnen sei, genüge doch die heimische Erzeugung völlig, um Kinder, Kranke und Schwache zu versorgen.

Auch mit der vom Landwirtschaftsminister vorgeschlagenen Regelung am Markte des Verkehrs mit Schweinen erwidert sich die Landwirtschaftskammern einverstanden.

Bei der Erörterung der Kartoffelfrage wurde allgemein die Ansicht vertreten, daß zu einer Deumcultung überhaupt kein Grund vorliege.

Vor einem Jahre.

21. Oktober: Nördlich von Zwangorod überschreiten neue russische Armeekorps die Weichsel.

Aus aller Welt.

Französisch-Deutsch.

Dafür, wie unsere Feldgrauen im Westen bemerkt sind, ein wenig französisch zu lernen, um sich mit der Bevölkerung verständigen zu können, haben unsere Zeitungen schon recht oft überrückende Beweise geliefert.

Wir lagen zum ersten Male in französischem Quartier. Der edle Wissensdrang trieb meinen Wunsch sofort dazu, sich mit dem Geheimnisse der französischen Sprache vertraut zu machen.

- leppa = das Brot (le pain), lowa = der Wein (le vin), neopa = nicht wahr (n'est-ce pas), le tapio = der Tisch (la table), le schards = der Garten (le jardin), abrad = Löffel (le couteau), lechwo = die Haare (les cheveux), güwilt = werda (qui vivo), se = die (la), la = da (là).

(Die richtige Schreibweise der französischen Worte haben wir in Klammern folgen lassen. Die Red.)

Ein hübsches Gegenstück zu diesen deutschen Französisch fand ich später in der Nähe von Vann bei einer Französin. Während die Franzosen im allgemeinen wenig Neigung zeigen, Deutsch zu lernen...

den Futtermittelpreisen als niedrig zu bezeichnen. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Melkstoffpreislage und die Gewinnlücke nach Anstin von der deutschen Landwirtschaft bei der Kartoffelversorgung unterstützt würden.

Breslaus Handelsbeziehungen zum Osten.

Die bisherige Handelspolitik Deutschlands brachte es mit sich, daß unsere östlichen Nachbarn in den letzten Jahrzehnten auf deutsche Industrieerzeugnisse so hohe Einfuhrzölle legten, daß eine bedeutende Ausfuhr gar nicht in Frage kam.

Der Krieg hat die bisherigen Handelsverträge mit unseren östlichen Nachbarn, deren Kündigungzeit ohnehin inzwischen herangerückt war, zertrümmert; aber er brachte uns auch die militärische Befreiung Polens.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht des Dr. Freymark über die Regelung des Handelsverkehrs mit Polen.

Am letzten dieses Monats fand auch die 6. Vollversammlung der Handelskammer Breslau, die am Montag unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Kommerzienrat von Eichborn, im Bürgergebäude tagte.

Im Interesse der Sicherheit vorgenommene starke Einschränkung des Personerverkehrs mit Polen naturgemäß sehr leiden mußte, denn mit Handelsbeziehungen zu pflegen, ist persönliche Berührung notwendig.

Um der Unzufriedenheit zu begegnen und den wirtschaftlichen Handelsverkehr mit Polen zu fördern, wird mit Rücksicht darauf, daß die Einrichtung des Personerverkehrs mit Polen eine Erleichterung mit sich bringt, wurde zuerst eine zentrale Handelsstelle aller deutschen Handelskammern geschaffen.

gefragt und sich diese dann den Lauten nach aufgezeichnet. Und da war u. a. folgendes zustande gekommen:

- petit = eins (klein), terme la porte = tureou (Tür zu), merci bien = dano chenne (danke schön), chat = missi (Mieze), Qu'est-ce que c'est = wasistace (Was ist das), parti = veo (geh weg), sauvez-vous = fourte (fort), assez = queneau (genau), oui oui = hiarvolt (ja wohl), eau = vassa (Wasser), non = nix (nein), que la heure est-il = fillhour (wieviel Uhr), io = ir (hier), comme oi comme ca = zot zot (so so), fou = mechone (meckunge), laissez vous donc = olappo (halt's Maul), bonsoir = namte (guten Abend).

(In Klammern haben wir hier die Bedeutung der seltsam-deutschen Worte beigefügt. Red.)

Ich habe selten so gelacht wie beim Lesen dieser Worte und habe nicht eher locker gelassen, bis mir die Frau ihr Buch überließ.

Ueber 100 Opfer.

Zu dem Explosionsunglück in Paris melden Blätter aus Lyon, daß drei weitere Personen ihren Verletzungen erliegen seien.

Die Pfennige im Ringelbeutel.

Um dem zunehmenden Mangel an Kupfergeld Steuern zu helfen, der jetzt bereits die Fälschung von eisernen Ein- und Zweipfennigen erforderlich macht, hat die Kaiserliche Reichskasse dem evangelischen Oberkirchenrat in Berlin die beschlossene Anweisung gegeben.

In den nächsten Tagen wird eine Bekanntmachung erlassen werden, nach der sich Firmen, welche die Absicht haben, die amtliche Handelsstelle für ihren Verkehr mit Polen zu befragen, in eine Liste eintragen müssen.

Wie wir dazu erfahren, hat der Reichstagsabgeordnete für Breslau-West, Genosse Eduard Vernekstein, bereits im Reichslanzleramt mit dem Unterstaatssekretär Wahnschaffe und außerdem mit Herrn Ministerialdirektor Lewald im Reichsamt des Innern in dieser Angelegenheit Rücksprache genommen.

Auskunft über Kriegsgefangene in Russland.

Der Vorstand des Internationalen Roten Kreuzes erinnert daran, daß sich das dänische Rote Kreuz in Kopenhagen mit allen die russischen Gefangenen in Deutschland und die deutschen Gefangenen in Russland betreffenden Angelegenheiten befaßt.

Städtisches Schweineschmalz.

Eine glatte Korrespondenz berichtet eine Mitteilung, die in anderen Nummern bereits abgedruckt wurde, wonach der Fleischschau vom Magistrat 100 Zentner Schmalz überlassen wurden, die zum Höchstpreise von 1,80 Mark an die Bevölkerung von Breslau abzugeben werden sollten.

* Die Suppenküche des Bezirksvereins der Pils'er-Vorkadt wird Dienstag, den 2. November, eröffnet. Die Bezirksvorsitzender sind angewiesen, die Anmeldeschleife auszustellen.

zugeliefert und auch erst dann in größerer Münze umgewechselt wurde. Die genannte Handelskammer macht den Vorschlag, die Erträge der sonntäglichen Sammlungen möchten sogleich nach jedem Gottesdienst eingewechselt und die Kupfermünzen wieder in Umlauf gesetzt werden.

Der Vorschlag ist ganz berechtigt, zumal in der Kriegszeit mehr Frauen als sonst in die Kirche gehen und ihre Pfennige in den Ringelbeutel tun.

Die Vereidigung Karl Volttraths. Die Vereidigung der irischen Ueberreste Karl Volttraths, des Chefredakteurs der Berliner Volkszeitung, erfolgte am Sonntagmorgen auf dem alten Sophien-Rathhof in Berlin.

Literatur.

Kriegskarte für die Balkanländer. Maßstab 1:2 000 000. Bearbeitet und herausgegeben von Kartograph E. Ophig, Leipzig.

Die uns vorliegende Balkanarte des Kriegskartenverlags Ostler Gultig, Lissa i. P., ist auf Tafelformat gefertigt und ist in fünf Blättern, hat eine Kartenbildfläche von 68:105 cm (Maßstab 1:2 000 000) und ist in fünf Blättern, sehr sauber ausgeführt lithographisch im Farbendruck hergestellt.

Kleine Breslauer Nachrichten.

Zoologischer Vortrag. In einer Vorkonferenz am Montag...

Abgabeplätze für Schnee und Eis. Der Polizeipräsident bringt zur öffentlichen Kenntnis...

Fuhrwerk diebstahl. Am 25. Oktober vormittags ist auf dem Ring das Fuhrwerk des Besitzers...

Verlorenes Kind. Auf der Ofener Straße wurde am Sonnabend ein etwa achtjähriger Knabe aufgefunden...

Sahnschokolade. Am 22. Oktober, vormittags 11 Uhr, wurde eine Stellmacherfrau von auswärts...

Abhandlungseliminen. Am 22. Oktober einer Dame die zu Fuß vom Marktplatz nach dem Dübener Platz ging...

Einbrüche. Am 22. Oktober sind durch Einbruch aus einer verhöhlerten Wohnung im Hause...

Witzelungen aus den Direktionsbüros. Stadttheater. Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses steht...

Lobtheater. Dienstag und Mittwoch wird Schnitzlers „Komödie der Worte“ wiederholt...

Thalia-Theater. Dienstag wird der Schwank „Die spanische Fliege“ für die Humboldtvereinigung...

Schauspielhaus. Dienstag geht die Operette „Die Fledermaus“ in Szene...

Lieblich-Theater. Nur noch einige Tage verbleiben die großen Oktober-Spektakel auf dem Spielplan...

Viktoria-Theater. Die lustige Gefangenposse „Müßlich und Pünktlich“ gelangt nur noch diese Woche zur Ausführung...

Briefkasten. Sprechstunden der Redaktion: Wochentags v. 12-1 Uhr Mittags. Telefonisch werden Auskünfte nicht erteilt.

U. A. Leider läßt die Befindeordnung die Auslegung zu befehlend kämpfen...

U. F., Strehlen. Nach unserer Ansicht müssen die zwei aktiven Jahre angerechnet werden...

U. A., hier. Bringen Sie Ihr Anliegen bei der Kreisrat, Neue Laubstr. 2, vor...

U. M., Neustadt Oe. Es entspricht nicht den genossenschaftlichen Grundsätzen...

U. Z., Luisenstraße. 1. Das wird von Fall zu Fall entschieden werden...

U. F., Treibank. Wir haben Ihre Beschwerde an die zuständige Stelle weitergegeben...

U. F., Drei Arbeiterfrauen Wörtherstraße. Seid nicht gleich neidisch, wenn wir für die anderen Leidenden auch eintreten...

U. S., Meichenbach. Als Frau eines Gefallenen sind Sie berechtigt, am 1. November anzugehen...

U. M. 15. Aus Ihrer Darstellung geht nicht hervor, ob es sich um Gerichtskosten oder um die Kosten für den geuerlichen Rechtsanwalt handelt...

Aus der Geschäftswelt.

Stotte Türken. Unter dieser Bezeichnung bringt die wegen der Güte ihrer Fabrikate bekannte Zigaretten-Fabrik...

Stadt-Theater. Dienstag 7 Uhr: „Die Fledermaus“

Lobe-Theater. Dienstag und Mittwoch, abends 8 Uhr: „Komödie der Worte“

Thalia-Theater. Dienstag 8 Uhr, Humboldt-Gruppe: „Die spanische Fliege“

Schauspielhaus. Operetten-Saal, Tel. 2545. Dienstag 8 Uhr: „Die Fledermaus“

Lieblich Theater. Täglich abends 8 Uhr: „Paini“

Victoria-Theater. !!Letzte Woche!! „Müßlich und Pünktlich“

Dominikaner!!! Wenige Tage (500)

Union-Theater. 3 erstklassige Schläger! Die Hexe

Weiße Eschmal-Eschmalcreme. in Kübeln von 60 und 100 Pfd.

Metallbettstellen. mit Matrassen, fast neue Federbetten.

Trauerhüte. in größter Auswahl und billigsten Preisen

Mulda Siedner. Schmiedebrücke 15/16

Humboldt-Verein. Donnerstag, den 28. Oktober abends 8 Uhr. Vortrag des Herrn Dr. med. Silber: Ueber „Kriegskrüppel Fürsorge“

Ich kaufe gebr. Möbel. h. bisl. Fortsch. Siedelstr. 12.

Heute Ausnahmepreis! Für 1. Sorte Knoblauchwurst

Ich Pflanzenfett. Kunstspeisefett frisch eingetroffen

Arbeitsmarkt. Arbeitsmarkt-Inserate nur 15 Pfennige.

Eine Patriotische Tat! Spart mit der Butter, da Knappheit herrscht! Der Kriegsausschuß für Fette und Öle (dem Reichskanzler unterstellt) empfiehlt als Ersatz den Gebrauch von Kunstthonig! Sie können sich derselber mit meinem echten Bernh. Reichelt'schen Prima Kunstthonigpulver per Pfund für 28 Pfg. selbst herstellen...

Victoria-Theater. !!Letzte Woche!! „Müßlich und Pünktlich“

Arbeitsmarkt-Inserate. nur 15 Pfennige.

Ein Arbeitsbote. Die Versorgung der Kriegsteilnehmer ihrer Familien u. ihrer Hinterbliebenen.

Dokumente von Weltkrieg 1914. von E. Reußlein. 1. Teil: Das deutsche Schicksal; 2. Teil: Das englische Schicksal.